

Kulturpolitische Leitlinien der Lessingstadt Kamenz

Inhalt

1. Präambel
 2. Museen und Archive in Kamenz – Städtische Sammlungen Kamenz und Museum der Westlausitz
 3. Hutbergbühne und Stadttheater
 4. Die Stadtbibliothek
 5. Der Gartenkulturpfad
 6. Die Kirchen
 7. Kreativwirtschaft
 8. Kulturelle Bildung, Vereinsleben und bürgerschaftliches Engagement
 9. Stadtfeste und Jubiläen
 10. Stadtmarketing
- Anhang: Übersicht über wichtige Jubiläen der nächsten Jahre

1. Präambel

Die Lessingstadt Kamenz verfügt über ein reiches kulturelles Erbe und eine lebendige Kulturszene. Insbesondere die Tatsache, dass Kamenz der Geburtsort des bedeutendsten deutschen Aufklärers Gotthold Ephraim Lessing ist, bestimmt sowohl das Selbstbild der Stadt als auch die Wahrnehmung in der breiten Öffentlichkeit. Kamenz verfügt damit über ein prestigeträchtiges Markenzeichen, das auch weiterhin konsequent zur Vermarktung der Stadt im überregionalen Maßstab genutzt werden muss. Ergänzend dazu bietet das Sakralmuseum mit seinem in Sachsen und weit darüber hinaus einzigartigen Bestand an spätgotischen Schnitzaltären ein weiteres Markenzeichen, das in ebensolcher Weise wie Lessing für die Außenwirkung der Stadt prägend werden sollte. Als Mittelzentrum nimmt Kamenz wichtige Aufgaben bei der kulturellen Versorgung nicht nur der eigenen Bevölkerung, sondern auch des Umlandes wahr. Zudem kann die Stadt dank ihres Kulturangebots auch entscheidend zur touristischen Attraktivität der Oberlausitz beitragen. So formt die Kultur in all ihren Facetten das Selbstverständnis der Stadt, die sich als kulturelles Zentrum zwischen Dresden und Bautzen begreift. Um diesem hohen Stellenwert der Kultur weiterhin gerecht zu werden, müssen die Entwicklungsschwerpunkte der städtischen Kultureinrichtungen klar definiert werden. So unerlässlich eine kulturelle Breitenförderung ist, so wichtig ist gleichzeitig eine gezielte Akzentsetzung, die die „Leuchttürme“ der städtischen Kulturlandschaft betont. Dabei muss die unterschiedliche Strahlkraft der verschiedenen Kultureinrichtungen im Blick behalten werden. Als „Leuchttürme“ sind die für eine Stadt dieser Größenordnung ausgesprochen reiche Museumslandschaft und die Hutbergbühne einzuschätzen. Im Wesentlichen über diese Alleinstellungsmerkmale erreicht die Stadt ihre regionale und im Falle der Museen sogar überregionale bis deutschlandweite Ausstrahlung. Dementsprechend müssen diese Einrichtungen in besonderem Maße gefördert werden. Eine Schärfung des kulturellen Profils der Stadt unter diesem Gesichtspunkt erscheint wünschenswert. Insbesondere eine Abgrenzung gegenüber den kulturellen Schwerpunkten der Umlandstädte und –gemeinden ist dabei bei aller fruchtbaren Kooperation notwendig. Die damit einhergehende weitere Profilierung der eigenen Schwerpunkte ist auch für die erfolgreiche überregionale Vermarktung entscheidend.

Das Kamenzer Kulturangebot ist allerdings nicht nur für die Wahrnehmung der Stadt von außen bedeutsam, sondern es prägt ebenso die Lebensqualität für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt und des Umlandes. Hierzu tragen in entscheidendem Maße auch Einrichtungen wie die Stadtbibliothek und das Stadttheater bei. Insbesondere angesichts der demographischen Entwicklungen verfügt der Kulturbereich über Potenziale, um mit diesen Herausforderungen kreativ umzugehen, diesen Wandel mitzugestalten und als Chance zu nutzen. Dies betrifft nicht nur die auf eine älter werdende Gesellschaft zugeschnittenen Angebote im Museumsbereich, die neben den museumspädagogischen Programmen für Kinder und Jugendliche immer wichtiger werden, sondern auch nahezu alle anderen Kulturbereiche. Vor dem Hintergrund der zunehmende Bedeutung des lebenslangen Lernens und der neuen Medien muss sich auch die Stadtbibliothek dem demographischen Wandel stellen und gleichzeitig die für alle Altersgruppen zentrale Entwicklung hin zu einem modernen Informationszentrum, das den Anforderungen der Wissensgesellschaft gewachsen ist, meistern.

Das reiche kulturelle Angebot prägt das Selbstverständnis von Kamenz als Kulturstadt, trägt zu ihrer Attraktivität bei und leistet als Standortvorteil einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung von Stadt und Region. Die Stadt ist sich ihrer Verantwortung für die Bewahrung und Mehrung des ihr anvertrauten kulturellen Erbes bewusst. Gleichwohl muss die Kommune in ihrem Engagement klare Prioritäten setzen. Durch den angemessenen Unterhalt der großen Kultureinrichtungen in ihrer Trägerschaft (Museen, Theater und Hutbergbühne, Stadtbibliothek, Stadtarchiv) sichert sie das überregional ausstrahlende, hohe kulturelle Niveau und schafft damit gleichzeitig ein Klima, in dem sich auch die Kreativwirtschaft entfalten kann. Andererseits bedarf die Kommune ihrerseits für die Absicherung eines breiten, vielfältigen und unterschiedliche Zielgruppen ansprechenden Kulturangebots auch der Initiativen und Projekte des ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagements und der Kreativwirtschaft.

Zur Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit des Kamenzer Kulturlebens trägt die enge Zusammenarbeit mit den Kultureinrichtungen des Umlandes und den touristischen Leistungsträgern der Region ebenso bei wie eine von den Museen, der Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption und dem Bereich Hutbergbühne/ Stadttheater gepflegte Kooperation mit geeigneten Partnern in ganz Deutschland und in Einzelfällen auch im internationalen Maßstab. Mit seiner reichen Kulturlandschaft leistet Kamenz einen unverwechselbaren Beitrag zur Stärkung der sächsischen Kultur insgesamt.

Die Kulturpolitischen Leitlinien legen die Grundzüge der kulturellen Entwicklung der Stadt Kamenz für die nächsten Jahre fest und umreißen darüber hinaus wünschenswerte Perspektiven für einen längerfristigen Zeitraum. Sie sind Handlungsgrundlage für den Stadtrat und die Stadtverwaltung.

2. Museen und Archive in Kamenz – Städtische Sammlungen Kamenz und Museum der Westlausitz

Städtische Sammlungen Kamenz

Lessing-Museum

Das Lessing-Museum als einziges dem bedeutenden Aufklärer gewidmetes Museum ist zusammen mit dem Sakralmuseum Alleinstellungsmerkmal und wichtigster kultureller Botschafter der Stadt Kamenz im überregionalen Maßstab. Es ist in seinem Bestand so zu unterhalten, dass die personellen, finanziellen und strukturellen Bedingungen für das gesamte Spektrum der musealen Aufgaben (Sammeln, Bewahren, Erschließen, Ausstellen, Vermitteln) weiterhin gewährleistet sind. Gleichzeitig werden damit die Voraussetzungen zur fortgesetzten Einstufung als „Kultureller Gedächtnisort von besonderer nationaler Bedeutung“ gesichert.

Für ein lebendiges Museum ist die Erweiterung und wissenschaftliche Erschließung der Sammlung von entscheidender Bedeutung. Das Lessing-Museum verfolgt gemäß seiner Sammlungskonzeption seit vielen Jahren eine planmäßige Erwerbungspolitik, die immer wieder durch neue Akzentsetzungen bereichert wird. Daneben ist in den nächsten Jahren die Schaffung ausreichender räumlicher Bedingungen, die der Bedeutung und der touristischen Wirksamkeit des Hauses angemessen sind, eine vordringliche Aufgabe. Ziel ist es, dass das Lessing-Museum das gesamte Lessinghaus nutzen kann. Der dafür notwendige Auszug der Stadtbibliothek wird von beiden Einrichtungen gewünscht. Die 2011 abgeschlossene Neugestaltung der Dauerausstellung des Lessing-Museums ist bereits unter dem Gesichtspunkt einer Erweiterung des Museums umgesetzt worden. Geplant ist dann die Schaffung eines großen Saales für Sonderausstellungen und eines Multi-Media-Raumes im Obergeschoss. Die bisherige Situation, dass auch Sonderausstellungen zur Literatur nur im Malzhaus gezeigt werden können, hemmt die Entwicklungsmöglichkeiten des Lessing-Museums und ist den Gästen schwer zu vermitteln, was auch nachteilige Auswirkungen auf die Besucherzahlen in den Sonderausstellungen hat. Zudem hätte die Stadt so geeignete Räumlichkeiten für aufwendigere, prestigeträchtige Sonderausstellungen auch bildender Kunst, die derzeit im Malzhaus aus verschiedenen Gründen nicht realisiert werden können. Ein drängendes Problem ist darüber hinaus, dass den Städtischen Sammlungen ein Depot für Großobjekte fehlt. Die alleinige Nutzung des Lessinghauses durch das Museum würde auch die Möglichkeit bieten, im Kellergeschoss eine entsprechende Depotfläche einzurichten.

Inhaltlich setzt das Lessing-Museum bei Ausstellungen und Begleitveranstaltungen neben Lessing vermehrt auch auf eine erweiterte Betrachtung des gesamten 18. Jahrhunderts und der Goethezeit. Das Museum verstärkt damit seine Orientierung an den verschiedenen Besuchergruppen und ihren Interessen. Bedeutsam ist ein umfassendes museumspädagogisches Angebot, das weiter zielgruppenspezifisch ausgebaut wird. Ein Schwerpunkt bildet dabei das Angebot für Schulklassen unterschiedlicher Altersstufen und Schultypen. Hier ordnet sich auch der traditionsreiche Schülerschreibwettbewerb ein, der sachsenweit und unter Einbeziehung der Lessing-Gymnasien ganz Deutschlands veranstaltet wird. In der Museumsarbeit sind mit Sonderausstellungen und verschiedenen Veranstaltungen Akzente zu setzen, die auch überregionale Aufmerksamkeit erreichen.

Dementsprechend ist insbesondere das Programm der Lessing-Tage, die alle zwei Jahre stattfinden, so zu gestalten, dass diese traditionell schon durch die Verleihung des Lessing-Preises des Freistaates Sachsen in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückte Veranstaltungsfolge als besonderer Höhepunkt eine möglichst breite Ausstrahlung erfährt. Besonderes Gewicht werden dabei die 50. Lessing-Tage im Jahr 2015 erhalten. Ergänzend dazu sind weitere regelmäßig wiederkehrende Angebote durchzuführen wie die im Wechsel mit den Lessing-Tagen stattfindenden LessingAkzente, das „Poetenbrett!“ und die Vortragsreihe im Frühjahr und Herbst. Die Städtischen Sammlungen insgesamt sind zudem federführend an der Organisation der Kamenzer Nacht der Kirchen und Museen beteiligt.

Wichtige Bestandteile der Außenwirkung sind eine eigene professionelle Öffentlichkeitsarbeit und die Werbung für alle Abteilungen der Städtischen Sammlungen, insbesondere aber für Lessing- und Sakralmuseum als jeweils eigene „Marke“. Für diese beiden Häuser ist ein überregional orientiertes Marketing erfolgsentscheidend. Eng damit verbunden ist auch die Publikationstätigkeit des Lessing-Museums, die sowohl Ausstellungskataloge als auch eine Schriftenreihe umfasst. Bedeutsam ist für alle Einrichtungen der Städtischen Sammlungen die Pflege von Kooperationen im wissenschaftlichen wie musealen Bereich. Dies betrifft beim Lessing-Museum zahlreiche Partner, angefangen bei den anderen Kulturellen Gedächtnisorten, über die Lessing-Akademie Wolfenbüttel, die Lessing Society und das Interdisziplinäre Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung bis hin zur AG Straße der deutschen Sprache. Die Gründung eines Fördervereins wird angestrebt.

Stadtgeschichte im Malzhaus

Die für das Lessing-Museum genannte grundsätzliche Sicherung der Rahmenbedingungen für eine vollumfängliche Museumstätigkeit einschließlich der notwendigen Sammlungserweiterung muss auch für die Stadtgeschichte im Malzhaus gewährleistet sein. Das Museum soll sich zudem trotz der engen Anbindung an das Museum der Westlausitz stärker mit einem eigenen Profil in der Öffentlichkeit etablieren. Dies geschieht über spezifische Angebote wie die beliebten Kaffeeklatsch-Veranstaltungen, aber auch über eine verstärkte Forschungs- und Publikationstätigkeit. Hier seien vor allem das umfangreiche Hausbuch-Projekt und die Kataloge zu Ausstellungen und einzelnen Sammlungsbereichen genannt. Die Bemühungen, über entsprechende museumspädagogische Angebote auch Schulklassen mit stadtgeschichtlichen Themen vertraut zu machen, sollen intensiviert werden. Mittelfristig ist eine neue Dauerausstellung zur Stadtgeschichte wünschenswert, die die Erfahrungen mit der alten Präsentation ebenso berücksichtigt wie neu gewonnene Erkenntnisse. Das Sammlungsprofil wird um eine Dokumentation zu Leben und Werk des Künstlers Georg Baselitz erweitert, der in dem heute zu Kamenz gehörigen Deutschbaselitz geboren wurde. Im Rahmen der Möglichkeiten sollte der Erwerb weiterer Kunstwerke des Malers und Bildhauers angestrebt werden. Die Stadtgeschichte im Malzhaus ist federführend für die Gestaltung des Tags des offenen Denkmals verantwortlich.

Sakralmuseum

Das 2011 in der Klosterkirche St. Annen eröffnete Sakralmuseum ist als Neugründung weiter im öffentlichen Bewusstsein als eine zentrale Sehenswürdigkeit der Stadt Kamenz zu verankern. Der außergewöhnliche Reichtum an erstklassiger sakraler Kunst ist

deutschlandweit bekannt zu machen. Auf Grund der historischen Bezüge und der Zugehörigkeit zur „Via Sacra“ sollten zudem auch böhmische und polnische Zielgruppen berücksichtigt werden. Dazu sind sowohl geeignete Werbe- und Marketingmaßnahmen zu unternehmen, als auch entsprechende museumspädagogische Angebote zu entwickeln. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit dem Projektpartner, der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Kamenz. Die Tatsache, dass St. Annen ein Museum beherbergt, gleichzeitig aber ein geweihte Kirche bleibt, ermöglicht innovative Konzepte einer abwechslungsreichen und spannungsvollen Veranstaltungsgestaltung, bei der auch Gottesdienste und Konzerte nach wie vor einen hohen Stellenwert haben. Der Vortragsraum im Anbau hat sich bereits als attraktiver Ort für Kabinettausstellungen bewährt und sollte in dieser Weise weiterhin kontinuierlich genutzt werden. Hierdurch erhöhen sich auch die städtischen Möglichkeiten zur Präsentation bildender Kunst. Wichtig ist zudem die Pflege der Kontakte zu den anderen Partnern an der „Via Sacra“, insbesondere zum Kloster St. Marienstern, mit dem Kamenz in einer Doppelstation verbunden ist. Die Einführung eines auch in verschiedenen Fremdsprachen verfügbaren Audio-Guides ist sowohl für das Sakralmuseum als auch für das Lessing-Museum wünschenswert. Die Ausstattung des Sakralmuseums mit einem ständigen wissenschaftlichen Mitarbeiter, der Konzeptionen für Sonderausstellungen und museumspädagogische Angebote des Hauses entwickelt und umsetzt, aber auch die Kontakte zu den anderen Stationen der „Via Sacra“ hält und ausbaut, sollte im Interesse einer optimalen Betreuung der Museumsbesucher und Steigerung der Touristenzahlen angestrebt werden.

Der Museumsbereich der Städtischen Sammlungen Kamenz realisiert im Jahr mehrere Sonderausstellungen.

Stadtarchiv

Das Stadtarchiv muss in personeller und finanzieller Hinsicht auch weiterhin so ausgestattet werden, dass es seine Aufgaben als „Gedächtnis“ der Stadt- und Regionalgeschichte erfüllen kann. Dies betrifft sowohl den eigentlichen Archivbereich als auch die Ratsbibliothek mit ihrem hochrangigen historischen Buchbestand. Priorität hat darüber hinaus eine Verbesserung der räumlichen Situation des Archivs, das im Magazinbereich an seine Kapazitätsgrenzen stößt, was gravierende Probleme bei der weiteren Aufnahme und fachgerechten Lagerung des anfallenden Archivguts mit sich bringt. Ein den Anforderungen an moderne Archive entsprechender Bau, der eine angemessene Lagerung und Bereitstellung der wertvollen Archivalien sicherstellt, ist daher anzustreben.

Die weitere Erschließung der Archiv- und Bibliotheksbestände sowie die kontinuierliche Sammlung des lokalhistorisch relevanten Schrifttums sind neben der Benutzerbetreuung und der Beantwortung von Anfragen zentrale Aufgaben des Stadtarchivs. Für die Forschung oder die breite Öffentlichkeit interessante Quellen und Rechercheergebnisse werden in einer eigenen Schriftenreihe des Archivs allgemein zugänglich gemacht.

Das Archiv profiliert sich darüber hinaus weiter als Dienstleister für die lokal- und regionalhistorische Forschung, was auch die Pflege von Kontakten zu Partnern im wissenschaftlichen Bereich einschließt. Die Wahrnehmung des Stadtarchivs in der Öffentlichkeit wird zudem durch die Teilnahme an Veranstaltungen zu den Lessing-Tagen und zur Kamenzer Nacht der Kirchen und Museen ebenso erhöht, wie durch die

verschiedenen Themen gewidmeten Kabinettausstellungen, die für eine begrenzte Zeit Archivalien in den Mittelpunkt des Interesses rücken.

Die enge Verbindung von Archiv und Ratsbibliothek mit dem Museumsbereich hat sich bewährt und sollte beibehalten werden.

Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption

Die Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption trägt in enger Zusammenarbeit mit dem Lessing-Museum dazu bei, Kamenz als Lessing-Standort zu profilieren und damit das Alleinstellungsmerkmal der Stadt zu schärfen. Die Projekte der Arbeitsstelle, die von einem Wissenschaftlichen Beirat begleitet werden, sind so zu wählen und auszugestalten, dass eine bundesweite Ausstrahlung erreicht wird. Dies geschieht über verschiedene Formate wie Wanderausstellungen, Publikationen, Vorträge, Lesungen, Tagungen und Diskussionsrunden, die auch Bezüge zwischen Lessing und den drängenden Problemen der Gegenwart erkennen lassen.

Museum der Westlausitz

Das vom Landkreis getragene Museum der Westlausitz hat sich in den letzten Jahren als eine der großen musealen Einrichtungen der Oberlausitz profiliert, die zugleich als Familienmuseum einen wertvollen Beitrag für die kulturelle Bildung insbesondere von Kindern und Jugendlichen leistet. Gleichzeitig konnte das Museum, das 2007 mit dem Ersten Sächsischen Museumpreis ausgezeichnet wurde, mit aufwendigen Ausstellungsprojekten sowohl beim Publikum als auch in der Fachwelt auf sich aufmerksam machen. Durch die enge Anbindung der Stadtgeschichte im Malzhaus an das Museum der Westlausitz ergibt sich zwangsläufig eine intensive Zusammenarbeit zwischen diesem Teilbereich der Städtischen Sammlungen Kamenz und dem in Kreisträgerschaft befindlichen Haus. Auch darüber hinaus bestehen ein enger Austausch und eine kollegiale Kooperation zwischen den Städtischen Sammlungen und dem Museum der Westlausitz. Die Stadt Kamenz unterstützt das Haus durch die Zahlung des Sitzgemeindeanteils im Rahmen der Kulturraumfinanzierung.

Für alle Museen, aber auch z. B. für den Gartenkulturpfad ist eine noch stärkere Einbindung in bus- und kulturtouristische Angebote erforderlich. Entsprechende Bemühungen erfolgen in enger Abstimmung mit dem SG Stadtmarketing. Eine Voraussetzung für den Erfolg ist hier jedoch auch ein weiterer Ausbau der Infrastruktur.

3. Hutbergbühne und Stadttheater

Die Hutbergbühne hat sich in den letzten Jahren im Bereich der Rockmusik und des Schlagers als attraktiver Veranstaltungsort etabliert. Mittlerweile zeigen renommierte Konzertveranstalter aus ganz Deutschland Interesse an der Bühne, was belegt, dass sie sich einen Namen auch über die Region hinaus machen konnte. Dies ist nicht nur der Lage und Atmosphäre der „Waldbühne der Oberlausitz“ geschuldet, sondern vor allem der professionellen Betreuung der Agenturen und Künstler durch die zuständigen Mitarbeiter des Kulturdezernats. Die Besucher der Open-Air-Konzerte kommen mehrheitlich aus der gesamten Oberlausitz und aus dem südlichen Brandenburg. Ausgebuchte Hotels in und um Kamenz zeigen aber auch, dass zu den Veranstaltungen auf der Hutbergbühne Besucher aus ganz Deutschland anreisen. Die Bühne gehört damit nicht nur zu den weit ausstrahlenden Kultureinrichtungen von Kamenz, sondern sie ist auch ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für die Stadt und für hier ansässige Unternehmen. Um das erreichte Niveau weiterhin zu halten und auszubauen, ist eine attraktive Programmgestaltung notwendig, die ein möglichst breites Publikum anspricht und auch den Geschmack unterschiedlicher Zielgruppen bedient. Hier stellt sich für die Stadt die grundsätzliche Frage der Abwägung zwischen Eigenproduktionen und Vermietungen. Wenn die Stadt selbst als Veranstalter auftritt, eröffnet sich zwar eine größere Gestaltungsfreiheit bei der Bespielung der Bühne, gleichzeitig steigt aber zwangsläufig das finanzielle Risiko, das bei Open-Air-Veranstaltungen dieser Größenordnung wegen vielfacher Unwägbarkeiten immens sein kann. Hier auch weiterhin eine ausgewogene Balance zu finden, ist eine wesentliche Aufgabe der nächsten Jahre. Als zukunftssträchtig erweist sich die angelaufene Zusammenarbeit mit Radiosendern, die wie beim RSA-Sommerfestival als Veranstalter auftreten und an einer langfristigen Kooperation interessiert sind.

Die Hutbergbühne wurde im Zuschauerbereich in jüngster Zeit aufwendig saniert. Mit der noch ausstehenden Realisierung der Bestuhlung wird diese Baumaßnahme erfolgreich abgeschlossen werden. Dringenden Handlungsbedarf gibt es allerdings nach wie vor im Backstage- und Produktionsbereich. Hier ist eine Sanierung zwingend notwendig, um die Produktionsbedingungen umfassend zu verbessern und mit anderen vergleichbaren Veranstaltungsorten konkurrenzfähig zu bleiben. Investitionen in diesem Bereich werden sich auch auf die Attraktivität der Bühne für Veranstalter positiv auswirken. Derzeit hat sich eine Frequenz von sechs Veranstaltungen pro Jahr als angemessen erwiesen. Verbesserte Produktionsbedingungen würden auch die Voraussetzungen dafür schaffen, über eine moderate Erhöhung der Veranstaltungszahl nachzudenken, wobei immer die allgemeine Zuschauerentwicklung und die Eventdichte im Umland bis nach Dresden in die Planung einbezogen werden müssen. Wünschenswert wäre die Schaffung eines Veranstaltungsausfallfonds, der aus Geldern, die bei den Hutbergveranstaltungen erwirtschaftet werden, gebildet werden sollte. Mit diesem Fonds könnten die beträchtlichen finanziellen Risiken der Open-Air-Veranstaltungen für die Stadt abgedeckt werden. Die Hutbergbühne ist der Bereich der städtischen Kultureinrichtungen, in dem die meisten Einnahmen erwirtschaftet werden, so dass auf die weitere Entwicklung dieser Bühne auch ein besonderes Augenmerk zu richten ist.

Zum städtischen Kulturangebot trägt auch das Stadttheater bei, das als Veranstaltungs- und Vereinshaus vielfältig genutzt wird. Von besonderer Bedeutung sind hier die Theater-, Konzert- und Kabarettveranstaltungen. Die Spielplangestaltung muss immer wieder aufs

Neue die Gratwanderung zwischen künstlerischem Anspruch, Auslastung, Publikumserwartungen und –bedürfnissen meistern. Aufgabe des Stadttheaters ist es dabei auch, künstlerisch hochwertige Programme, die gleichwohl nur eine kleine Zielgruppe ansprechen und daher von kommerziellen Anbietern nicht gebucht werden, nach Kamenz zu holen, um ein breites Kulturangebot sicherzustellen. Die bisherige Verfahrensweise einer Mischung zwischen überregional bekannten Künstlern, in der Oberlausitz populären Akteuren und Amateurkünstlern hat sich bewährt und ergibt in der Gesamtheit ein vielfältiges Programm, das für die verschiedensten Zielgruppen Interessantes bietet. Auf die Wandlungen im Besucherverhalten ist sensibel zu reagieren. So erweist sich immer mehr, dass sich die Menschen zunehmend spontan und kurzfristig für den Besuch einer Kulturveranstaltung entscheiden. Dies führt im Stadttheater zu sinkenden Anrechtzahlen, die gleichwohl bisher durch steigende freie Kartenverkäufe ausgeglichen werden konnten. Ebenso zeigt sich, dass eine attraktive Veranstaltung mit deutschlandweit bekannten Künstlern, wie sie durch Fremdveranstalter angeboten werden kann, auch dann angenommen wird und ein ausverkauftes Haus verzeichnet, wenn die Eintrittspreise deutlich über den sonst im Stadttheater üblichen liegen. Diese Erfahrungen werden in die weitere Spielplangestaltung einfließen. Darüber hinaus wird eine noch intensivere Zusammenarbeit mit den vom Kulturraum geförderten Theatern und Ensembles der Oberlausitz angestrebt. Zu nennen sind hier die Neue Lausitzer Philharmonie, die Theater in Bautzen, Görlitz und Zittau sowie das Puppentheater Bautzen. Bewährt hat sich ebenfalls die Kooperation mit den Landesbühnen Sachsen, die ebenfalls fortgesetzt werden soll. Nach zehnjährigem Betrieb des Stadttheaters ist allerdings auch ein erster Sanierungsbedarf festzustellen. Von der Renovierung der durch ständigen Gebrauch in Mitleidenschaft gezogenen Bestuhlung bis zur Anschaffung neuer Technik, die inzwischen veraltete ersetzen soll, stehen auch hier Investitionen an, um die Attraktivität des Kamenzer Theaters zu erhalten.

Das Stadttheater ist darüber hinaus ein Ort des Vereinslebens. Zahlreiche Vereine nutzen die Räumlichkeiten, ebenso Theatergruppen wie das Amateurtheater, die Kinderspielbühne, die Theaterwerkstatt „Kinder spielen Klassik“ und „Kamenz can dance“. Produktionen der genannten Gruppen sind ein fester Bestandteil des Spielplans. Vereine, Theatergruppen und andere Initiativen werden im Rahmen der städtischen Möglichkeiten auf vielfältige Weise unterstützt.

Daneben hat sich das Theaterfoyer mittlerweile auch als Raum für Kunstausstellungen bewährt. Ca. vier Ausstellungen pro Jahr machen mit international und national bedeutsamen Künstlern ebenso bekannt wie mit Oberlausitzer Künstlern. Gerade die Tatsache, dass daneben immer wieder auch Hobbykünstler mit ihren Werken an die Öffentlichkeit treten können, trägt zum besonderen Reiz dieses Kunstforums bei. Bestätigt wird dies durch den Erfolg der alljährlich stattfindenden Kunstbörse. Neue Impulse verspricht die Gründung der „Kunst-Allianz Kamenz“. Die hier zusammengeschlossenen Kunstfreunde nutzen das Atelier im Stadttheater, das auf diese Weise wieder mit Leben erfüllt wird. Sie wollen sich mit Ausstellungen, aber auch neuen Konzepten für die Kunstbörse und die Kunstvermittlung allgemein in das Kamenzer Kulturleben einbringen.

4. Die Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Kamenz fungiert als eine von vier Mittelzentrumsbibliotheken in der ländlichen Region des Altkreises Kamenz. Täglich nutzen rund 150 Menschen die Bibliothek und leihen bis zu 1.200 Medien aus. Jedes Jahr werden etwa 80 Seminare und Lesungen sowie Veranstaltungen und Aktionen zum Tag des Buches, zum Tag der Bibliotheken sowie zum Sächsischen Buchsommer durchgeführt. Keine andere Kultureinrichtung in Kamenz erreicht einen so hohen Anteil der Bevölkerung aller Alters-, Sozial- und Bildungsschichten. Vierzig Prozent der Bibliotheksbenutzer kommen aus den umliegenden Gemeinden, so dass die Bibliothek auch wesentlich zur Belebung des historischen Stadtzentrums beiträgt.

Indikatoren für eine qualitätsgerechte Bibliotheksarbeit sind die Bereitstellung von aktuellen Medien (mindestens jährlich zwei Euro je Einwohner für Erwerbungen), ein umfangreicher Informationsservice, gut ausgebildetes Fachpersonal, eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit sowie bibliothekspädagogische Programme zur Vermittlung der Schlüsselkompetenzen Lesen und Schreiben.

Radikale Umbrüche in der Medienherstellung und den Kommunikationsformen sowie neue Technologien und steigende Ansprüche moderner Bibliothekskunden verlangen eine hohe Innovationsfähigkeit und zwingen zur ständigen Anpassung der Bibliotheksangebote. Für die Bibliothek von morgen lassen sich gegenwärtig folgende Rahmenbedingungen formulieren:

Die Stadtbibliothek Kamenz hat eine fundamentale Bedeutung in der sich rasant entwickelnden Wissensgesellschaft und leistet kontinuierlich außerschulische Bildungsarbeit. Multifunktional stärkt sie ihre Rolle als „Navigator in Datennetzen“ und zeigt Wege zu verwertbaren Informationen aus dem Internet. Neben gedruckten werden auch digital gespeicherte Medien zur Verfügung gestellt und Verbünde intensiv zur Medien- und Informationsbeschaffung ausgebaut. Als „Wohlfühlort“ mit Ambiente und Stil ermöglicht die Bibliothek jenseits des einsamen Computerplatzes die zwanglose Begegnung von Menschen aller sozialen Schichten. Die Bibliothek ist mit ihrem Medienbestand, ihren Dienstleistungen und Veranstaltungen als selbstverständlicher Teil im Kulturleben der Kommune verankert und pflegt multikooperative Netzwerke mit hohen Synergieeffekten.

Die konkreten, messbaren Ziele und Aufgaben für die Bibliothek werden in einer Bibliotheksentwicklungskonzeption festgelegt. Perspektivisch bildet die Schaffung neuer, zeitgemäß ausgestatteter Räumlichkeiten den Schwerpunkt. Nur dadurch ist es möglich, einerseits den gestiegenen Anforderungen Rechnung zu tragen und andererseits die Arbeitsabläufe effektiver zu gestalten. Da eine zukunftsweisende Weiterentwicklung der Bibliothek im Lessinghaus aus Platzgründen nicht mehr möglich ist, muss der Umzug in ein anderes Gebäude erfolgen.

Eine attraktive, multimediale Arbeits- und Lernumgebung ist neben der Professionalität des Bibliothekspersonals die unabdingbare Voraussetzung dafür, dass sich die Bibliothek in Kamenz künftig als regional wirksame Informations- und Bildungseinrichtung etablieren kann.

5. Der Gartenkulturpfad

In der Stadt Kamenz befinden sich mehrere öffentliche Parks und Gärten, die durch einen Gartenkulturpfad verbunden sind. Diese Anlagen, die häufig dendrologische Besonderheiten aufzuweisen haben, sind stadtbildprägend, erhöhen die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Attraktivität der Stadt für Touristen. Gartenkulturtourismus erfreut sich zunehmender Beliebtheit, so dass die Stadt Kamenz hier über ein bislang allerdings noch nicht ausreichend genutztes Potential verfügt, das es weiter zu entwickeln gilt. Die umfassende Pflege und touristische Vermarktung dieser Anlagen sind daher vordringliche Aufgaben. Besondere Bedeutung kommt der weiteren Entwicklung des Rhododendronparks Hutberg zu. Diese ca. 100 Jahre alte historische Parkanlage wurde bereits durch die Erhöhung des Hutbergturmes aufgewertet. Notwendig ist jedoch die Erstellung und konsequente Umsetzung einer gartendenkmalpflegerischen Konzeption, die den ursprünglichen Charakter der Anlage wieder hervortreten und ihre Anziehungskraft erhöhen würde. Nur so wird der Hutberg mit vergleichbaren historischen Parkanlagen in Sachsen konkurrenzfähig sein und eine verstärkte Wahrnehmung auch durch die Tourismusbranche gewinnen. Eine gezielte Bewerbung der Rhododendronblüte, deren Verlauf auch auf der städtischen Internetseite abrufbar sein sollte, kann dann erfolversprechender in Angriff genommen werden. Mit dem Wilhelm-Weiße-Garten, dem Volkspark, dem Garten an der Lessing-Gedenkstätte und dem Garten im Museum der Westlausitz/ Elementarium verfügt Kamenz über weitere eindrucksvolle Anlagen, die durch das inzwischen renaturierte Herrental eine attraktive Ergänzung erfahren haben. Die bereits erfolgreich begonnene Präsentation von Kunst im öffentlichen Raum, die insbesondere die Parkanlagen bereichert, sollte fortgesetzt werden. Die Einbindung von Skulpturen in die Grünanlagen steigert die Wirkung der Kunstwerke und eröffnet neue Sichtweisen auf die sie umgebende Natur. Insbesondere das Herrental und der Hutberg würden sich für einzelne Kunstprojekte anbieten, die freilich gut auf die Umgebung abgestimmt sein sollten.

6. Die Kirchen

Die Kirchen sind seit Jahrhunderten wichtige Träger der Kultur. Auch in Kamenz erfüllen die verschiedenen Kirchgemeinden nicht nur ihre geistlichen Aufgaben, sondern leisten einen spezifischen Beitrag zum Kulturleben der Stadt. Hervorgehoben seien die zahlreichen kirchenmusikalischen Veranstaltungen und die Beteiligung der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Kamenz, der Katholischen Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena und der Adventgemeinde Kamenz an der Nacht der Kirchen und Museen.

Die Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde trägt als Eigentümerin der vier gotischen Kirchen und damit der kunsthistorisch bedeutendsten Sakralbauten der Stadt eine besondere Verantwortung. Sie wird dem durch umfassende Restaurierungen der Kirchen, aber auch des beweglichen Kunstbesitzes ebenso gerecht wie durch die regelmäßige Beteiligung am Tag des offenen Denkmals und durch die Nutzung der Kirchen als attraktive Veranstaltungsorte auch für kulturelle Höhepunkte. Die Gemeinde arbeitet dabei eng mit der Stadt zusammen. Auf Grund der langjährigen guten Erfahrungen beider Partner wurde 2009 ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, der die Grundlagen für die Eröffnung eines Sakralmuseums in der Klosterkirche St. Annen schuf. Kamenz initiierte hier ein Pilotprojekt, das Vorbildwirkung für die sinnvolle multifunktionale Nutzung auch anderer Kirchenräume haben könnte. Die gemeinsame Verantwortung von Stadt und Kirchgemeinde für dieses Projekt ist eingebunden in die beiderseitigen Bemühungen um eine bessere Vermarktung der sakralen Schätze. Die Aufnahme der Stadt als Station „Kamenzer Altäre“ in die „Via Sacra“ (Doppelstation mit dem Kloster St. Marienstern) ist als ein wichtiger Erfolg dieser Anstrengungen zu werten. Durch diese touristische Route ist die Chance einer umfassenderen Vermarktung gegeben, die über die Möglichkeiten der Stadt Kamenz hinausgeht. Um im Reigen dieser hochrangigen religiösen Stätten und touristischen Ziele jedoch bestehen zu können, müssen Stadt und Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Kamenz von der Pflege der Kirchenbauten und Kunstwerke über museumspädagogische Betreuung bis hin zur Vermarktung weitere Anstrengungen unternehmen. Ein Hauptaugenmerk sollte in den nächsten Jahren auf die Restaurierung und bessere Zugänglichmachung der hochrangigen mittelalterlichen Wandmalereien in der St.-Just-Kirche gelegt werden, die in der Fachwelt und unter den Besuchern von Kamenz noch nicht annähernd so bekannt sind, wie es ihrer Bedeutung entsprechen würde.

Kamenz hat sich als Ort kirchenmusikalischer Akzente einen Namen gemacht. Im Rahmen der Kulturraumförderung wird die Stadt Kamenz kirchenmusikalische Aktivitäten weiterhin durch die Bereitstellung des Sitzgemeindeanteils unterstützen.

Die ausgesprochen gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Kirchgemeinden, die auch die kollegiale Unterstützung der Kulturveranstaltungen der jeweils anderen Partner einschließt, sollte fortgesetzt werden.

7. Kreativwirtschaft

Der Kulturbereich wird wesentlich durch die Arbeit von Freiberuflern oder engagierten Kulturschaffenden im Nebenberuf bereichert, die auch in Kamenz entscheidend zur Belebung und Vielfalt der kulturellen Szene beitragen. Dazu gehören Designer, Werbefachleute und Eventmanager ebenso wie Musiker, bildende Künstler, Fotografen, Architekten und Journalisten. In Kamenz sind vom Studio Anne Hasselbach über die Kunstscheune Bernbruch bis zu „Kamenz can dance“, von den Gelenauer Musiktagen bis zur Firma eventtrain mit dem „Lausitzpokal im Showtanz“ die unterschiedlichsten Initiativen entstanden, die das städtische Kulturangebot ergänzen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den städtischen Kultureinrichtungen und den Vertretern der Kreativwirtschaft ist für eine weitere Entfaltung des kulturellen Lebens in Kamenz und für die Aufrechterhaltung einer möglichst vielfältigen Angebotspalette unerlässlich. Dabei sind die unterschiedlichen Spielräume für eine Einbeziehung und Förderung dieser freien Kulturanbieter zu nutzen. Es ist jedoch auf eine ausgewogene Balance zu achten, die die Kreativwirtschaft vor Vereinnahmung und das städtische Engagement vor Zersplitterung bewahrt. Gleichwohl eröffnen Synergieeffekte und die sinnvolle Unterstützung kreativer Ideen auch neue kulturelle Potentiale, die es zu erschließen gilt. Die Kreativwirtschaft kann dabei das kommunale Engagement, das in erster Linie auf den Unterhalt der großen Kultureinrichtungen gerichtet sein muss, durch vielfältige Angebote für verschiedene Zielgruppen entlasten. Die sich dadurch ergebende Bereicherung der Kulturszene mit unterschiedlichen Sichtweisen und Formaten ist ausdrücklich erwünscht. Dies schließt im Übrigen auch die Zusammenarbeit mit kommerziellen Anbietern wie dem „Stadt Dresden“ und der Hutberggaststätte genauso ein wie – über den städtischen Rahmen hinausweisend - mit Kulturschaffenden der Oberlausitz insgesamt.

8. Kulturelle Bildung, Vereinsleben und bürgerschaftliches Engagement

In Kamenz sind zahlreiche Vereine und lose Zusammenschlüsse auf kulturellem Gebiet aktiv. Sie alle tragen zum vielfältigen kulturellen Leben der Stadt bei und ermöglichen interessierten und talentierten Einwohnerinnen und Einwohnern eine aktive Teilhabe daran. Die inhaltliche Breite ist beachtlich. Sie reicht von Chören und Orchestern über Malzirkel und Kunstkreise bis zur „Klitzekleinkunst“. Zu erwähnen sind darüber hinaus auch die Vereine, die sich der Heimat- und Brauchtumpflege verschrieben haben wie der Kamenzer Karnevals Club e. V. oder die Oberlausitzer Landsknechte e. V. Verschiedene Vereine haben sich spezifischen Aufgaben gewidmet und ergänzen und entlasten damit in wünschenswerter Weise auch das städtische Engagement, genannt seien hier nur der Kamenzer Geschichtsverein e. V. und der Kamenzer Kirchbauverein St. Marien e. V. Beispiele gelungener Kooperation zwischen einem Verein und der Stadt Kamenz sind die Sanierung des Bönisch-Mausoleums durch den Kamenzer Geschichtsverein e. V. und der Baseltitz-Rundweg in Deutschbaseltitz, der vom Baseltitz-Verein initiiert und bis zu seiner Fertigstellung begleitet wurde. Insbesondere für dieses Projekt bedarf es auch im Weiteren bei seiner Vermarktung und Betreuung vor Ort ehrenamtlicher Unterstützung durch den Verein, aber auch durch engagierte Einwohner des Ortsteils Deutschbaseltitz. Ähnlich nachhaltige Vereinsinitiativen sind nach wie vor insbesondere vor dem Hintergrund finanzieller Engpässe, die in vielen Fällen eine stärkere städtische Beteiligung verhindern, dringend gewünscht. Die Kommune wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Tätigkeit der Vereine, aber auch weitere Formen bürgerschaftlichen Engagements als wichtige Bereicherung des städtischen Kulturlebens auf vielfältige Weise unterstützen. Insbesondere betrifft dies auch die Vereine und Initiativen in den Ortsteilen, denn der Stadt Kamenz ist ein reiches Kulturleben in den Ortsteilen wichtig.

Von besonderer Bedeutung ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ziel muss es dabei sein, jungen Menschen aller sozialen Schichten mit vielfältigen Maßnahmen Zugang zur Kultur zu ermöglichen, so dass die Nutzung von Kultureinrichtungen und die Beherrschung kultureller Kompetenzen für sie früh zu Selbstverständlichkeiten werden. Die Vermittlung kultureller Bildung kann dabei nicht allein von den Schulen und den museumspädagogischen Angeboten der Museen geleistet werden. Die Stadt Kamenz unterstützt daher vielfältige Initiativen, die sich im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entwickelt haben. Zu nennen sind hier insbesondere „Kamenz can dance“, die Kinderspielbühne und die Theaterwerkstatt „Kinder spielen Klassik“. Um die Stadt auch für Jugendliche attraktiv zu machen, sind solche Angebote wie der Safe-Klub wichtig. Ziel muss es zudem sein, Jugendliche auch verstärkt für Theater, Museen und Stadtbibliothek zu gewinnen und dauerhaft als Besucher zu binden. Dafür sind vermehrte Anstrengungen der genannten Einrichtungen notwendig, um spezifische Programme zu gestalten, die die Jugendlichen anziehen, ihnen neue kulturelle Horizonte erschließen und eventuell vorhandene Schwellenängste abbauen. Einen bedeutenden Beitrag zur kulturellen Bildung leistet auch die Regionalstelle Kamenz der Kreismusikschule Bautzen.

Ein besonderer Stellenwert kommt der Zusammenarbeit mit sorbischen Kultureinrichtungen zu. Die sorbische Kultur und die damit verbundene Zweisprachigkeit im Gebiet zwischen Kamenz und Bautzen sind eine einzigartige Bereicherung und ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der Oberlausitz. Die Stadt Kamenz pflegt Kontakte zum Sorbischen Künstlerbund, zum Sorbischen Institut Bautzen und zu anderen Vertretern des sorbischen

Volkes. Durch gemeinsame kulturelle Projekte wie Ausstellungen, Lesungen und Konzerte wird die sorbische Kultur in ihrer Vielfalt ins öffentliche Bewusstsein gerückt und gleichzeitig die enge und fruchtbare Verbindung deutschen und sorbischen Kulturschaffens herausgestellt.

Auf die Einbeziehung von Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund ist besonderes Augenmerk zu richten. Soweit wie möglich soll auch das kulturelle Potential dieser Bevölkerungsgruppe genutzt und gefördert werden. Anknüpfungspunkte bietet hier z. B. das Haus der Begegnung, aber auch das Asylbewerberheim soll ausdrücklich mit betrachtet werden. Die Stadt Kamenz beteiligt sich an der Interkulturellen Woche des Landkreises Bautzen.

Die Zusammenarbeit mit den Partnerstädten Alzey (D), Kolín (CZ) und Karpacz (PL), die zu großen Teilen auf gelebtem bürgerschaftlichem Engagement basiert, wird fortgeführt und im Rahmen der Möglichkeiten vertieft, wobei weiterhin insbesondere der Kontakt zu den kulturellen Leistungsträgern der Partnerstädte ausgebaut werden soll. Dies betrifft auch die vom Ortschaftsrat Lückersdorf-Gelenau-Hennersdorf gepflegte Partnerschaft mit Lonsheim (D), die ebenfalls aufrechterhalten werden soll. Der Kulturaustausch mit den Partnerstädten trägt zum besseren Kennenlernen und zur Verständigung zwischen den Völkern bei und erweist sich gleichzeitig als guter Werbebotschafter für Kamenz.

9. Stadtfeste und Jubiläen

Identitätsstiftende Bedeutung haben Stadtfeste und traditionsreiche Feste in Wohngebieten und Ortsteilen, die mit großem bürgerschaftlichem Engagement organisiert und durchgeführt werden. Hier ist insbesondere das Kamenzer Forstfest als eines der großen sächsischen Schul- und Heimatfeste zu nennen, das mit seiner gut 150jährigen Ausprägung als wichtiges Kulturgut einzustufen ist. Die Bewahrung der zentralen Traditionen des Festes mit allen für das Erscheinungsbild bedeutsamen Festlegungen ist dabei genauso wichtig wie ein behutsames Mit-der-Zeit-Gehen, wo sich dies als notwendig erweisen sollte. Erforderlich ist eine noch stärkere touristische Vermarktung über Kamenz und das direkte Umland hinaus, wobei die Alleinstellungsmerkmale des Festes besonders betont werden sollten. Die seit 150 Jahren nahezu unveränderte Tradition des Aus- und Einzuges der Schüler mit Blumenschmuck und die Ausschmückung des Stadtzentrums mit einer ebenfalls aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammenden Girlanden- und Kranzdekoration dürften deutschlandweit einzigartig sein und sollten einen entsprechenden Vorrang vor dem gleichwohl populären Jahrmarktsbetrieb insbesondere bei der anzustrebenden überregionalen Werbung für Fest und Stadt erhalten.

In kleinerem Maßstab tragen auch diverse Feste in den Wohngebieten und Ortsteilen zur kulturellen Identität der Stadt und zur sozialen Integration unterschiedlicher Bevölkerungsschichten bei und müssen entsprechend bewahrt und gefördert werden. Dazu zählen beispielsweise das Straßenfest am Klostertor, der Jesauer Weihnachtsmarkt und verschiedene Dorffeste. Den Organisatoren des Advents-Spectaculum ist es gelungen, mit dieser inzwischen schon traditionsreichen Veranstaltung an einem Adventwochenende einen unverwechselbaren Weihnachtsmarkt zu schaffen, der Kamenz auch in der Weihnachtszeit zu einem attraktiven Reiseziel macht.

Fest etabliert haben sich auch die Fête de la Musique an jedem 21. Juni und die Kamenzer Nacht der Kirchen und Museen im Mai jedes Jahres.

Der bereits dicht gedrängte Veranstaltungs- und Festkalender der Stadt lässt kaum Freiräume für neue Veranstaltungsformen, die gleichwohl nicht von vornherein ausgeschlossen werden sollten. Vielmehr müssen auch bewährte Formate immer wieder auf ihren aktuellen Erfolg befragt werden. Darüber hinaus geben verschiedene Jubiläen willkommene Anlässe, mit geeigneten Veranstaltungsformen auf historische Ereignisse Bezug zu nehmen. Zwar steht das nächste Stadtjubiläum erst in etlichen Jahren bevor (800-Jahrfeier 2025), doch bringen bereits die nächsten Jahre wichtige Jubiläen der Stadtgeschichte: 50. Kamenzer Lessing-Tage und 450 Jahre Wendische Kirche 2015 sowie 350 Jahre Kamenzer Bibliothek und 300 Jahre Ersterwähnung des Stadtarchivs 2016. Die erfolgreiche Durchführung des 20. Tages der Sachsen 2011 hat zudem gezeigt, dass die Stadt auch sachsenweit ausstrahlende Großereignisse organisieren kann und dies für das Image der Stadt, ihre Wahrnehmung und touristische Vermarktung vorteilhaft ist.

10. Stadtmarketing

Warum wird Stadtmarketing innerhalb der Kulturpolitischen Leitlinien verankert? Weil Kulturmarketing ebenfalls mit der Philosophie der Kundenorientierung verstanden werden sollte und damit als Teildisziplin der ganzheitlichen zielgerichteten Gestaltung und Vermarktung einer Stadt zu verankern ist. Stadtmarketing soll der nachhaltigen Sicherung und Steigerung der Lebensqualität der Bürger und der Attraktivität der Stadt im Standortwettbewerb dienen. Dies geschieht durch die abgestimmte Anwendung der Instrumente des Marketing-Mix in den einzelnen Teilbereichen Leben/Wohnen, Schulen/Bildung, Tourismus/Kultur, Wirtschaft/Arbeit und Verwaltung/Bürgerservice. Die kulturellen Angebote der Stadt Kamenz sind in den ganzheitlichen Stadtmarketingansatz eingebettet, d. h. Strategien und Maßnahmen müssen nicht separat entwickelt, sondern können im Sinne der Generierung von Synergieeffekten abgeleitet werden:

Mit der Marke „Lessing“(-Stadt) ist ein wirksames Alleinstellungsmerkmal gegeben, welches das Dach aller Kommunikationsmaßnahmen bildet. Mit der damit verbundenen konsequenten Anwendung bestehender bzw. geltender Corporate-Design-Richtlinien bei der Gestaltung von Werbemitteln (Print, Internet etc.) wird auch ein konsistentes visuelles Erscheinungsbild sichergestellt, das der Wiedererkennung, aber auch Abgrenzung zu Mitbewerbern dient. Dies ist z. B. bei den markanten Werbemitteln der Hutbergbühne oder des Stadttheaters zu erkennen.

Eine Zielgruppenorientierung ist im Hinblick auf die Unterscheidung von Innen- und Außenmarketing erforderlich. Im Innenmarketing gilt es, die Bürger der Stadt und des Umlandes zu aktivieren und zur Nutzung insbesondere des Veranstaltungsangebotes (Hutbergbühne, Stadttheater, Stadtfeste wie Forstfest, Fête de la Musique, Advents-Spectaculum usw. sowie Veranstaltungen Dritter) und des Angebotes der Städtischen Sammlungen Kamenz (Lessing-Museum, Sakralmuseum, Stadtgeschichte) sowie der Stadtbibliothek zu bewegen.

Dies ist z. B. durch eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit mit den lokalen und regionalen Medien zu erreichen (Mitteilungsblatt/Amtsblatt, Sächsische Zeitung, Wochenkurier, Oberlausitzer Kurier usw.). Pressemitteilung und Pressegespräche sollen auch den Effekt erzielen, weniger kostenpflichtige Anzeigenschaltungen vornehmen zu müssen. Im Bereich der Außenwerbung werden verstärkt die stadteigenen Großplakatwände an den Haupteinfallstraße von Kamenz genutzt. Gegenüber einer klassischen Plakatierung ist hier aufgrund der vorteilhaften Flächengröße die Wahrnehmungsintensität höher. Darüber hinaus sind gedruckte Werbemittel (Flyer, Folder, Broschüren usw.) in hochfrequentierten Einrichtungen platziert. Zusätzlich zu den naheliegenden Magneten wie Tourist-Information(en), Verwaltungseinrichtungen, Händlern, Gastronomen und Freizeiteinrichtungen sollen verstärkt z. B. auch Betriebe mit hohen Mitarbeiterzahlen oder Bildungseinrichtungen (Mittelschulen, Gymnasien, Berufsschulen) bedient werden. Die rasante Entwicklung im Bereich „Neuer Medien“ bietet effiziente Möglichkeiten, Kunden interaktiv anzusprechen. Neben der stetig weiterentwickelten städtischen Internetpräsentation unter www.kamenz.de ist auch die Nutzung der sozialen Netzwerke immer bedeutender. Auf www.facebook.de/kamenz.news werden die Mitglieder im Direkt-Marketing mit Informationen zu Veranstaltungen und den Städtischen Sammlungen

bedient. Eine Rückkopplung zu spezifischen Themen kann unmittelbar durch die Rezipienten abgegeben werden und fließt in die Angebotsoptimierung ein.

Eine besondere Rolle nimmt die Kamenz-Information ein. Sie ist erste Anlaufstelle für Bürger und Gäste und somit im operativen Marketing in der Verkaufsförderung entscheidend. Da die Kamenz-Information am neuen attraktiven Schulplatz-Standort sowohl Tourist-Information als auch Ticketverkaufsstelle und Eingangsbereich des Sakralmuseums gleichermaßen ist, sind die unterschiedlichsten Zielgruppen präsent, so dass sich Bedürfnisse und deren Befriedigung gut miteinander verbinden lassen.

Im Außenmarketing liegt das Hauptaugenmerk darauf, insbesondere neue Gäste in die Lessingstadt zu locken. Tagesbesucher haben quantitativ eine höhere Bedeutung als Übernachtungsgäste. Ziel ist jedoch, touristische und kulturelle Angebote so zu kombinieren, dass die Aufenthaltsdauer verlängert wird, um so die Wertschöpfungseffekte entlang der touristischen Leistungskette (Gastronomie-, Beherbergungs- und Freizeitangebote) zu steigern. Für Wochenend- bzw. Kurzurlaube bieten sich entsprechende Reiseanlässe z. B. zu Konzerten auf der Hutbergbühne oder zu Stadtfesten.

Bei der Positionierung des Reiseziels Kamenz auf dem wettbewerbsintensiven Tourismusmarkt wird insbesondere auf die Ausschöpfung bestehender Marketingnetzwerke bzw. -kooperationen im Bereich der Werbung/Kommunikation gesetzt. Über die Beteiligungen in den Arbeitsgruppen „Oberlausitzer Sechsstädtebund“ (der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH) und „Stadtschönheiten Sachsen“ (der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH) sind Kamenz-Angebote als Teil der Reiseregionen „Oberlausitz. Leistung – Leidenschaft – Lausitz“ bzw. „Sachsen. Land von Welt“ bundesweit bis international präsent. Das eigene Profil – mit Lessing, sakralen Schätzen, Gartenkultur und Hutbergbühne/Veranstaltungen – bleibt dabei erhalten bzw. wird geschärft dargestellt. Grundgedanken der Kooperationen sind die Bündelung finanzieller und personeller Ressourcen der Mitglieder und die Nutzung der Mittel der Tourismusförderung, um als Gemeinschaft eine höhere Wahrnehmung zu erzielen, als es jeder Einzelne vermag. Darüber hinaus ist mit steigender Entfernung zu Kamenz die Wahrnehmung einer ganzen Region – Oberlausitz / Sachsen – relevanter.

Die Mitgliedschaften in den kleineren Gebietsgemeinschaften Krabat e.V. oder Dresdner Heidebogen e.V. haben eine geringere Reichweite. Sie erschließen jedoch die ebenso interessanten angrenzenden Ballungsräume bzw. Quellmärkte Dresden und Südbrandenburg, insbesondere unter dem Fokus der veranstaltungsbezogenen Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Ein neuer Weg sind Marketingkooperationen mit Wirtschaftsbetrieben wie der Städtebahn Sachsen GmbH oder der Privatbrauerei Schwerter Meißen GmbH. Als Verbund- bzw. Gemeinschaftswerbung können so Angebote kostenneutral über Mitnahmeeffekte gestreut werden. Dieser Bereich ist vor allem unter Berücksichtigung sinkender Werbebudgets auszubauen.

Anhang

Übersicht über wichtige Jubiläen der nächsten Jahre

- 2015 - 50. Kamenzer Lessing-Tage
- 2015 - 450 Jahre Wendische Kirche
- 2016 - 350 Jahre Kamenzer Bibliothek und 300 Jahre Ersterwähnung des Stadtarchivs
- 2017 - 500 Jahre Thesenanschlag Martin Luthers – Abschluss der Lutherdekade
- 2025 - 800-Jahrfeier der Stadt Kamenz